

Regesten und Register zu den Fensterschenkungen von und nach Kloster Muri

Autor(en): **Germann, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **24 (1965-1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Regesten und Register zu den Fensterschenkungen von und nach Kloster Muri

Von GEORG GERMANN

Vorbemerkung

Die Zusammenstellung der Fensterschenkungen von und nach Kloster Muri beruht zum Teil auf der Kartei, welche Michael Stettler und Emil Maurer für die *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* angelegt haben. Sie umfasst im Anschluss an P. Rudolf Henggelers Beschreibung der Scheiben aus Muri im Kollegium Sarnen (vgl. S. 32–42) alle erhaltenen Scheiben ausser denen im Kollegium Sarnen und im Kreuzgang von Muri, soweit sie dem Verfasser bekannt wurden, ferner die in den ungedruckten klösterlichen Rechnungsbüchern und in veröffentlichten Archivalien erfassbaren Scheiben.

Über die Scheiben im Kreuzgang des ehemaligen Klosters Muri vergleiche bis zum Erscheinen von *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau*, Bd. 4 (voraussichtlich 1967): Otto Linth und Theodor von Liebenau, *Die Glasgemälde im ehemaligen Benediktiner-Kloster Muri*.

2. Aufl., (Aarau 1892) (Tafelwerk in 4^o). – Hans Lehmann, *Die Glasgemälde im kantonalen Museum in Aarau*. Ein Führer (...), (Aarau 1897). – Jenny Schneider, *Die Scheiben des Kreuzganges von Muri*, in: *Atlantis* 28 (1956), 559 ff. – Hugo Müller, *Die Heiligen auf den Glasgemälden im Kreuzgang des Klosters Muri ...* (Muri 1958).

Eine Zusammenstellung wie die vorliegende ist zunächst von Interesse für die Klostergeschichte (Beziehung zu andern Konventen und ihren Kollaturen, Verpflichtung gegenüber Beamten aller Stufen) und für die Geschichte der Glasmalerei (vgl. z. B. die Allianz-Wappenscheibe Dietrich Falck – Elisabeth Egloff, Nr. 82 f.).

Besonderen Dank schuldet der Verfasser der Sekretärin der Aargauischen Denkmalpflege, Fräulein Irma Hohler.

Quellen und Literatur

Abt 1943 = Auktionskatalog Sammlung Roman Abt (Luzern 1943).

ASA = Anzeiger für schweizerische Altertumskunde (1855–1938, seither ZAK).

ASA 1880 = M(elchior) Estermann, Glasmaler und Glasmalerei im Dienste der Stift Bero-Münster, in *ASA* (1880), 83 ff.

ASA 1884 = A(nton) Küchler, Fensterschenkungen des Standes Obwalden an öffentliche Gebäude in den Jahren 1573–1686, in *ASA* (1884), 93 f.

ASA 1923 = Al(ois) Truttmann, Die Schild- und Fensterschenkungen des Landes Unterwalden ob dem Kernwald, Fortsetzung, in *ASA* (1923), 240–247.

ASA 1937 = Paul Boesch, Schweizerische Glasgemälde im Ausland. Die Sammlung in Nostell Church, in *ASA* (1937), 1–22, 103–123, 180–200, 257–304.

Börsensaal 1891 = Ausstellung von Glasgemälden aus eidgenössischem und Privatbesitz im grossen Börsensaal in Zürich (Zürich 1891).

Durrer = Robert Durrer, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden (Zürich 1899–1928).

Katalog Vincent = Catalog der reichhaltigen Glasgemälde- und Kunstsammlung der Herren C. und P. Vincent in Constanz (Constanz 1890).

EA = Amtliche Sammlung der Eidgenössischen Abschiede (1839–1886).

Gfd. 1880 = Hans von Meiss, Christoph Brandenburg und Michael Müller, zwei Zugerische Glasmaler des XVII. Jahrhunderts, in *Geschichtsfreund der V Orte* 35 (1880), 183–212.

JB SLM = Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums Zürich (1893 ff.).

KB Aarau = Aargauische Kantonsbibliothek in Aarau.

- Kdm.* = Die Kunstdenkmäler der Schweiz, hg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (Basel 1927 ff.).
- Kiem* = P. Martin Kiem, Geschichte der Benedictiner Abtei Muri-Gries (1. Bd. Stans 1888, 2. Bd. 1891).
- Luzern* = Hans Lehmann, Geschichte der Luzerner Glasmalerei von den Anfängen bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts (Luzern o. J., 1941/42).
- MAGZ* = Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich (1887 ff.).
- PfA Muri* = Archiv des katholischen Pfarramts Muri AG.
- Rathausen* = J(ohann) Rudolf Rahn, Die Glasgemälde im Kreuzgang des Klosters Rathausen, in *Geschichtsfreund der V Orte* 37 (1882), 193–267.
- Schwyz* = C. Styger, Glasmaler und Glasgemälde im Lande Schwyz (1465–1680), in Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz (1885), 58.
- Slg. Vincent* = J(ohann) Rudolf Rahn, Die schweizerischen Glasgemälde in der Vincent'schen Sammlung in Constanz. *MAGZ* 22, H. 6 (Leipzig 1890).
- StA Aarau* = Aargauisches Staatsarchiv in Aarau (bes. Nr. 5474 ff. = Abteirechnungen Muri).
- Tänikon* = Paul Boesch, Die Glasgemälde aus dem Kloster Tänikon. *MAGZ* 33, H. 3 (Zürich 1943).
- Toddington* = Hans Lehmann, Die ehemalige Sammlung schweizerischer Glasmalerei in Toddington Castle (England). Auktion in der Galerie Helbing in München 1911.
- Wettingen* = Hans Lehmann, Das ehemalige Cisterzienserkloster Maris Stella bei Wettingen und seine Glasgemälde. 3. Aufl. (Aarau 1926).
- Wörlitz* = J(ohann) Rudolf Rahn, Die Glasgemälde im gotischen Hause zu Wörlitz, SA aus Festschrift für das Anton-Springer-Jubiläum (Leipzig 1885).
- ZAK* = Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (1939 ff.) (früher ASA).
- ZAK 1939 und 1940* = Paul Boesch, Schweizerische Glasgemälde im Ausland. Sammlung des Herrn Dr. W.v.Burg, schweiz. Generalkonsul in Wien, in *ZAK* 1 (1939), 40–42. – Ders., Die ehemalige Sammlung der Ermitage in St. Petersburg, in *ZAK* 1 (1939), 211–234. – Ders., Sammlung im Schloss zu Heidelberg. Sammlung im Castello Sforzesco in Mailand, in *ZAK* 2 (1940), 215–218.
- ZAK 1947* = Rudolf Henggeler, Die Fenster- und Schildstiftungen der Äbte von Einsiedeln, in *ZAK* 9 (1947), 207–226.
- Zeiner* = Hans Lehmann, Lukas Zeiner und die spätgotische Glasmalerei in Zürich, *MAGZ* 30, H. 2 (Zürich 1926).
- ZG Njbl. 1932* = Eduard Wymann, Johann Melchior Zürcher, der letzte Glasmaler des Zugerlandes, in *Zuger Neujahrsblatt* 1932, 23–34.
- ZG Njbl. 1939 und 1940* = Fritz Wyss, Beitrag zur Geschichte der Glasmalerei im Kanton Zug und der zugerischen Glasmaler, in *Zuger Neujahrsblatt* (1939), 43–54; (1940), 22–57.
- ZG Njbl. 1957* = Paul Boesch, Zuger Scheiben im Ausland, in *Zuger Neujahrsblatt* (1957), 47–64.
- NB. Die Glasgemälde aus Nostell Castle, 1964/65 in der Galerie Fischer, Luzern, versteigert, konnten nicht mehr aufgenommen werden.

Verzeichnis

(Masse in Zentimeter, Höhe × Breite)

Wo keine Angabe des Standorts, konnte dieser nicht ermittelt werden

1. Wappenscheibe des Murikonvents. 42,5 × 31. Inschrift: «... da. Bavent. zumu...». Standort 1937: Nostell Church, GB Lit. *ASA* 1937, 180, Nr. 231.
2. Wappenscheibe des Abtes Hermann Hürzel (1465–1480). 45 × 33. Privatbesitz Basel. Dem Balthasar von Heldbrunn (tätig in Luzern 1480–1517) zugeschrieben. Standort 1941: Basel, Privatbesitz. Lit. *Luzern*, S. 10 und Abb. 1.
3. Wappenscheibe des Abtes Johannes Hagnauer (1480–1500). 33 × 22,5. Datum 1495. Geviertes Wappen und somit erste Vereinigung von Abt- und Klosterwappen. Aus einer dem Lukas Zeiner¹ zugeschriebenen Serie aus der Stiftspropstei Zürich. Standort 1965: Schweizerisches Landesmuseum Zürich. Lit. *Börsensaal* 1891, S. 9, Nr. 3. *Zeiner*, S. 35 und Abb. 11.
4. Wappenscheibe des Abtes Johannes Firabent (1500–1508) im Chor der Pfarrkirche Merenschwand

¹ Der Name des berühmten Zürcher Glasmalers lässt sich in Muri erstmals 1491 nachweisen. Auf einer aus dem Knopf des Guggelturms der Klosterkirche stammenden Bleitafel heisst es: «1491. Lucas Zeiner hat dn knopff verguldt.» Quelle: PfA Muri, Bleitafel, verso.

AG, im 18./19. Jh. entfernt. Lit. *Kiem I*, S. 241, bes. Anm. 4. Quelle KB *Aarau*, Ms. *Zurlauben Mon. Helv. Tug. VI*, fol. 266r. (Zeichnung). Vgl. Nr. 5.

5. Scheibenpaar des Abtes Johannes Firabent, St. Martin und Wappen. Je 91 × 52. Angeblich aus der Pfarrkirche Merenschwand, deren Chorfenster aber zu schmal sind. Dem Oswald Goeschel (tätig in Luzern 1491–1513) zugeschrieben; Merenschwand war bis 1803 luzernisches Hoheitsgebiet. 1507 erhielten die Äbte von Muri die Pontifikalien, welche auf der Scheibe noch nicht dargestellt sind. Ehemals Slg. Toddington Castle, 1911 Auktion München veräussert. Lit. *Toddington*, S. 3 f., Nr. 1 f. *Luzern*, S. 15 und Abb. 11 f. Vgl. Nr. 4.

6. Wappenscheibe des Abtes Laurentius von Heidegg (1508–1549). 37 × 24. Datum 1508. Lukas Zeiner zugeschrieben. Früher im Besitz von Prof. J. R. Rahn; Standort 1954: Sammlung Dr. Meyer-Rahn sel. Luzern. Lit. *Börsensaal* 1891, S. 25, Nr. 122. *Zeiner*, S. 48, Abb. 52. *Kdm. Luzern III*, S. 277.

7. Figurenscheibe mit Wappen der Abtei (Inful, also 1507 oder später, vgl. Nr. 5). Um 1515, dem Wolfgang Intaler (tätig in Luzern um 1480 bis um 1525) zugeschrieben. Lit. *Luzern*, S. 23 f.

8. Abt Laurentius von Heidegg bittet auf der Tagsatzung in Zug am 1. Dez. 1531 um neue Ehrenwappen (der 6 Orte) statt der im Religionskrieg zerschlagenen. Quelle *Kiem I*, S. 303.

9. Wappenscheibe des Abtes Laurentius von Heidegg. 43 × 30. Um 1520/35. Standort 1965: Historisches Museum Basel. Lit. *ASA* 1889, S. 272 f.

10. Wappenscheibe des Abtes Laurentius von Heidegg. 38 × 30. Inschrift «larentz von gotes gnaden apt des gotzhuss mury/1538». Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA* 1937, S. 185, Nr. 263.

11. Wappenscheibe des Abtes Laurenz von Heidegg. Inschrift «Lorentz · von · gotz · gnaden · Apt · des · gotzhuss · muri · 1544». Basel, Öffentliche Kunstsammlung. Dem Christoph Kloos (tätig in Luzern um 1540 bis um 1575) zugeschrieben. Lit. *Luzern*, S. 102 f. und Abb. 144.

12. Wappenscheibe des Abtes Laurentius von Heidegg. 43 × 41. Inschrift «Lorenz von heide · von (Gottes) gnaden apt zu muri». Früher Schloss Au am Zürichsee; 1912 Auktion Helbing in München, siehe Novemberkatalog, S. 21. Dem Oswald Suler (tätig in Luzern um 1520 bis um 1552) zugeschrieben. Lit. *Luzern*, S. 55.

13. Wappenscheibe des Abtes Laurentius von Heidegg. 33 × 22. Inschrift «Lorentz · von · heideg · von · gottes · gnaden · abt · zu · mury · 15 · 46 ·». Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA* 1937, S. 194.

14. 1546 «Item usgen 9 lb. um fenster und schilt dem herren von Muri» (Laurentius von Heidegg). Stiftung des Abtes von Einsiedeln. Lit. *ZAK* 1947, S. 213.

15. Wappenscheibe des Abtes Christoph von Grüth (1549–1564) mit Oberbild: Enthauptung Johannes d. T. 30 × 20. Inschrift «Johannes Christophorus von grüth von gottes gnaden apt des huss mury 1549». Dem Niklaus Bluntschli (vor 1525–1605 in Zürich) zugeschrieben. Lit. *Toddington*, S. 18, Nr. 16 und Abb. Vgl. Nr. 16.

16. Wappenscheibe des Abtes Christoph von Grüth. Inschrift «Joannes Christophorus von Grüth von gottes gnaden apte des huss / mury · 1549». 1939 Privatbesitz (Wien, Dr. W. von Burg, Schweizerischer Generalkonsul). Lit. *ZAK* 1939, S. 42, Nr. 21. Vgl. Nr. 15.

17. Wappenscheibe des Abtes Christoph von Grüth mit Oberbild: Enthauptung Johannes d. T. 30,3 × 20,5. Inschrift «IOANES CHRISTOFEL VO GOTTS GNADEN APT DES GOTSHVS MVRI · 1551». Ehem. Sammlung Konsul H. C. Bodmer in Zürich. Lit. *Börsensaal* 1891, S. 23, Nr. 109.

18. Wappenscheibe des Murikonvents. Inschrift «Prior und gemeiner Conuent des würdigen Gotzhuss Murj Anno Dominj 1562.» Monogramm N.B. (= Niklaus Bluntschli), Standort 1965: Kloster Wettingen. Lit. *Wettingen*, S. 82, Nr. W. XIV. 2., Meisterzeichen, S. 138.

19. Wappenscheibe des Abtes Hieronymus Frey (1564–1585) mit (zerstörtem) Oberbild. Inschrift «Hieronymus von ... des würdigen Gotzhuss ...». Um 1565, dem Niklaus Bluntschli zugeschrieben. Standort 1965: Kloster Wettingen. Lit. *Wettingen*, S. 83, Nr. W. XV. 2.

20. Eine Wappenscheibe des Klosters Muri von Glas-maler Daniel Eggli von Sursee aus den Jahren 1565/67 befand sich im Pfarrhof von Neudorf LU. Lit. *ASA* 1880, S. 83 f.

21. Tagsatzung 1575: «Der Landschreiber meldet, dass der Abt von Muri (Hieronymus Frey) die in der Hofstube befindlichen Fenster mit den Wappen der (7) Orte, welche durch das Alter verblichen gewesen, habe erneuern lassen und nun um Berichtigung der daherigen Kosten bitte. – Das Gesuch wird in den Abschied genommen.» Quelle *EA* Bd. 4, Abt. 2 (B), S. 1131, Art. 164.

22. 1576 bewilligt der Rat von Schwyz dem Herrn von Muri (Hieronymus Frey) an sein Fenster 10 fl. 5 sch. Quelle *Schwyz*, S. 58.

23. 1579 zahlt der Abt von Einsiedeln dem Hans Weiss zu Weesen GL ein Fenster für Muri (? = fehlt im Verzeichnis der Empfänger). Quelle *ZAK* 1947, S. 211.

24. Figurenscheibe der drei Marien am Grab. 16,2 × 48,2. Inschrift «GOTZHVS MVRY ANNO DOMINI. M. D. L.

xxxv.» Dazu vermutlich ein Pendant mit der ersten Hälfte der Inschrift «Hieronymus (Frey) von Gottes Gnaden Abt des». Ehemals Kloster Tänikon TG, dann Slg. Vincent Konstanz; Standort 1965: Musée Ariana Genf. Lit. *Tänikon*, S. 56, Nr. 33 f. und Abb. 50 (mit älterer Lit.).

25. 1588 bittet das Kapuzinerkloster Luzern den Abt von Muri (Jakob Meyer) um eine Wappenscheibe. Nicht mehr erhalten. Lit. *Kdm. Luzern II*, S. 360.

26. Figurenscheibe: Versuchung Christi. Inschrift «Jacobus Von Gottes Gnaden / Abt Des Wyrdigen gotzhus Muri./ 1592.» Signatur EM. (?) Ehemals Kloster Rathausen LU. Wenn die Signatur stimmt, möglicherweise ein Werk des Eckart Markgraf (tätig in Luzern seit 1577, gest. 1594). Standort 1869: Privatbesitz (James Meyer, St. Gallen). Lit. *Rathausen*, S. 228 f., Nr. 16, *Luzern*, S. 140 f.

27. Tagsatzung 1593: «Die Erinnerung des Prälaten (Jakob Meyer), dass die Mehrheit der Orte ihr Betreffnis für Reparatur der Fenster und Wappen in der Konventstube zu Muri bereits berichtet habe, nimmt der Gesandte von Glarus in den Abschied, damit seine Herren und Obern die schuldigen 4 Kronen beförderlich bezahlen.» Quelle *EA Bd. 5*, Abt. 1 (B), S. 1488, Art. 130.

28. Wappenscheibe (Fragment) des Abtes Johann Jodok Singisen (1596–1644). 27 × 30. Inschrift fehlt. Nostell Church, GB (Standort 1937). Lit. *ASA 1937*, S. 106, Nr. 117.

29. 1597 XI 20 «xxiiii fl. dem glasmaler von Zürich (Niklaus Bluntschli?) pfenster und schilt gen Frawenfeld.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 2v.

30. 1598 «Item umb wappen dem glasmaler xxi fl.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 3v.

31. 1598 «Item 5 kronen umb ein wappen gen Rhinaw (Rheinau ZH) in ein kirchen.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 4r.

32. 1598 «Item 34 gut fl. umb pfenster und schilt in das gothus zu Wurmbispach (Wurmsbach SG).» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 5r.

33. 1599 «Item 18 fl. x sch. dem glasmaler von Zug.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 7v.

34. Wappenscheibe des Hans Giger. Dm 8. Inschrift «Hans Giger Der Zitt Keller zu Muri 1600.» Nostell Church, GB (Standort 1937). Lit. *ASA 1937*, S. 281, Nr. 477.

35. 1600 «Item dem glasmaler von Zug umb wappen 12 fl.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 11r.

36. 1600/1601 «Item umb ein pfenster, so ich gen Zürich verehrt dem vogt Thumisen (Dumisen von Rapperswil?) xii Zürich lb. iii sch. viii hl. an ein bögigen schilt.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 11v.

37. 1600/1601 «Item usgaben zu Lucern (Luzern) umb

ein pfenster zu Ger... (unleserlich) 6 fl. und den schilt kost 3 fl.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 11v.

38. 1600/1601 «Item x fl. umb ein pfenster.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 11v.

39. 1601 «Item umb ein pfenster gen Bar (Baar ZG) 4 fl. 23 sch.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 14r.

40. 1601 «15 guldin um ein fenster dem herren von Muri (Joh. Jod. Singisen) in das rectorium gen.» Stiftung des Abtes von Einsiedeln. Lit. *ZAK 1947*, S. 214.

41. 1601/1602 «Item 6 fl. x sch. gen Keisserstuhl (Kaiserstuhl AG) ein pfenster in die ratsstuben.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 15r.

42. 1603 «Item dem vogt Üli von Wallenschwyl (Gde. Beinwil/Freiamt AG) an ein pfenster 3 fl. 9 bz.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 17v.

43. Wappenscheibe des Abtes Johann Jodok Singisen. Darstellung: Verklärung Christi. Inschrift «Johannes Jodocus von Gottes Gnaden Apt/Des Wyrdigen Gotzhus/Muri · 1603 · FF.» Von Franz Fallenter (tätig seit etwa 1570, gest. 1612). Ehemals im Kloster Rathausen LU. Standort 1965: New York, Metropolitan Museum. Lit. *Rathausen*, S. 231, Nr. 20, und *Luzern*, S. 146.

44. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. 50 × 39. Inschrift «Joanes Jodocus von Gottes Gnaden Abbe des wirdigen Gotzhus Muri · 1603.» Dem Franz Fallenter (tätig in Luzern seit etwa 1570, gest. 1612) zugeschrieben. Früher Sammlung Schloss Oberhofen. Lit. *Luzern*, S. 156.

45. 1604 «Mer zum almusen S. Anthonis spital zu Uznacht (Uznach SG) 9 fl. und umb pfenster-schilt daselbst.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 21v.

46. 1605 «Item dem glaser zu Lucern 10 fl., so er die pfenster gemacht one die wappen.» Quelle *StA Aarau 5474*, fol. 21r.

47. Wappenscheibe der Stadt Zürich für den Abt von Muri (Joh. Jod. Singisen), 1605. Von Werner Schütz oder Stutz (vielleicht nur Glaser). Lit. *ZG Njbl. 1940*, S. 43.

48. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. 31 × 20. Inschrift «Joanes Jodocus/von Gottes Gnaden Abbe/des Wirdigen Gotzhuss/Muri 1608.» Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA 1937*, S. 200, Nr. 327.

49. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen mit Oberbild: Verkündigung. 35,3 × 25. Inschrift «Joannes Jodocus von Gottes Gnaden Abbe dess Wirdigen Gotzhuss Muri: 1616.» Früher Kloster Tänikon TG. Lit. *Slg. Vincent*, S. 46, Nr. 274; *Katalog Vincent*, S. 35, Nr. 252, und *Tänikon*, S. 64 f., Nr. 4.

50. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. Inschrift «Joannes Jodocus Singisen abbt Zu Muri 1617.» Früher Kloster Tänikon TG. Quelle *KB Aarau, Ms.*

Zurlauben Misc. Helv. Hist. Bd. 3, fol. 627r., abgedruckt in *Tänikon*, S. 64 f., Nr. 4.

51. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen, 1618. 50 × 35. Wallfahrtskapelle St. Gallus und Einbeth(sic) in Adelwil (Gde. Neuenkirch LU). Wohl von Heinrich Tschupp in Sursee, der eine Scheibe des Zyklus signiert hat. 1955 in Luzern (Galerie Fischer) versteigert. Lit. *Kdm. Luzern IV*, S. 284 f. und 292 f.

52. 1619 schenkt das Land Unterwalden dem Abt von Muri (Joh. Jod. Singisen) Fenster und Wappen. Lit. *ASA 1884*, S. 93 f., und *ASA 1923*, S. 243.

53. 1620 schenkt das Land Schwyz ein Fenster in das Gotteshaus Muri für 76 fl. Quelle Schwyzer Landesrechnung, S. 781. Lit. *Schwyz*, S. 58 f.

54. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. 30 × 19,2. Darstellung der Verkündigung. Inschrift «... Gottes Gnaden ... Gotzhuss Muri 1623.» Aus Kloster Tänikon TG; Standort 1965: Musée Ariana, Genf. Lit. *Katalog Vincent*, S. 37, Nr. 264; *Slg. Vincent*, S. 47, Nr. 286, und *Tänikon*, S. 64 f., Nr. 4 (mit Datum 1626!).

55. Figurenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. Darstellung: Anbetung der Könige. Inschrift «Joannes Jodocus von Gottes gnaden Abbe des Gottshauses Muri Anno Dom. 1623.» Christoph Brandenburg (zuge-schrieben?). Standort 1965: Kreuzgang des Klosters Wettingen. Lit. *Wettingen*, S. 129, Nr. S. IX. 2.

56. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen, 1623? Von Christoph Brandenburg(?). Standort 1965: Kreuzgang des Klosters Wettingen. Lit. *Wettingen*, S. 129, Nr. S. IX. 1.

57. 1624 schenkt die Stadt Zug eine Wappenscheibe von Glasmaler Michael Müller (ca. 1570–1642) nach Muri. Quelle *ZG Njbl.* 1939, S. 53.

58. 1625 Scheibenstiftung des Klosters Muri ins Frauenkloster St. Klara in Stans. Quelle *Durrer*, S. 967.

59. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen mit Oberbild: Verkündigung. 30 × 20. Inschrift «Joannes Jodocus von Gottes gnaden Abbe des Würdigen Gottss husses Muri Anno 1627.» Standort 1965: Hist.-Antiquarische Slg. Zug. Lit. *Kdm. Zug II*, S. 540.

60. Glasgemälde Muri, 1640. Lit. *Abt 1943*, Nr. 420.

61. 1645 VIII 17 «P. Priori per P. Romanum (Streber) in Sursee 4 fl. 20 sch. Eidem wegen schilt D. Praepositi Lucernae (Stiftspropst Luzern) 14 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 51r. Vgl. Nr. 63.

62. 1645 IX 15 «Gersow (Gersau SZ) für fenster in pfarhof 4 fl. 10 sch.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 51r.

63. 1645 XII 9 «Und ein schilt H. Probst zu Luzern verehrt 14 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 53r.

64. 1646 I 25 «Umb 6 schilt, 3 böig und 3 halbböig, 24 gut fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 54v.

65. 1646 II 18 «Schilt und fenster H. Dechan Zug 12 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 54v.

66. 1646 III 28 «Pfarhof Nefels (Näfels GL) schilt et pfenster 7 fl. 20 sch.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 55r.

67. 1646 VI 1 «Dem glasmaler umb 6 schilt, 3 gross, 3 klein 24 gut fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 56v.

68. 1646 IX 8 «An Unser lieben Frawen capell im Schwyzer gebiet 15 fl. sambt dem schilt.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 57v., und 5927 (Acta cum Magnatibus), Fasz. Schwyz (1646 VII 10).

69. 1646 XII 28 «St. Wendel an die kirchen schilt und fenster 31 fl.» (Pfarr- und Wallfahrtskirche Greppen LU). Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 58v, und *Kdm. Luzern I*, S. 301, Anm. 4.

70. 1647 VI 10 «An die capell in Honow in der pfarr Roth sambt dem schilt gestürt an gelt 15 fl.» (Honau LU). Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 60v.

71. 1647 IX 9 «Dem glasmaler umb 6 schilt, 3 gross und 3 klein, 24 gut fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 60v.

72. 1649 III 30 «Dominicanercloster zu Schwitz (Schwyz) schilt 27 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 63v.

73. 1649 III 30 «Item gen Sewen Schwitzergebiet (Seewen SZ) schilt 20 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 63v.

74. Figurenscheibe: Madonna mit Kind in Glorie. Dm. 9,2. Inschrift «Hans Gilg Reiman der zeit Des guttshuss Muri vnderkeller 1651 Jars.» Darüber halten zwei Engelchen ein Schildchen mit dem Wappen. Lit. *Slg. Vincent*, S. 55, Nr. 341.

75. 1651 VI 15 «Umb 6 schilt, 4 klein und 2 gross 27 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 67r.

76. 1652 VII 6 «Für schilt und fenster in die kirchen zu Dietwil (AG) 20 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 68r.

77. 1653 «Item umb ein schilt gen Rüti (Oberrüti AG) in die kirchen 12 fl.» Quelle *StA Aarau* 5474, fol. 70v.

78. Wappenscheibe des Abtes Dominikus Tschudi (1644–1654). Inschrift «Dominicus von Gottes Gnaden Abbe Des Würdigen Gottss/hauss Muri Anno Domini 1653.» 1939 Privatbesitz (H. Kracht, Maedikon b. Zürich). Lit. *ZAK 1939*, S. 229, Nr. 76.

79. Wappenscheibe Fischer-Rost, Muri. 32 × 20. Inschrift «Andreas Fischer Forfenderich Der/Zitt Kilchmeyer vnd des Grichts zu/Muri vnd Frauw Martha Rost/sein Ehegmachell Anno 1657.» Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA 1937*, S. 108, Nr. 128.

80. Wappenscheibe des Abtes Ägidius von Waldkirch (1657–1667). 65,5 × 45,5. Datum: 1659. Standort 1965: Kreuzgang Kloster Eschenbach LU. Von Michael IV. Müller aus Zug. Lit. *Luzern*, S. 197, und *Kdm. Luzern VI*, S. 64, Nr. 3.

81. Wappenscheibe Kaspar Suter, 1661? Inschrift «Casper Suter von Baden Kemerlig im Gottshaus Muri.» Von Michael Müller in Zug. Lit. *Gfd.* 1880, S. 194.

82. Wappenscheibe Falk/Egloff. Inschrift «Dietrich Falck von Baden disser zeit cantzlei-verwalter des würdigen gottshauses Muri/Frau Elisabeth Egloffin sein egemachel a^o 1661.» Von Michael Müller in Zug. Lit. *Gfd.* 1880, S. 194.

83. Wappenscheibe Falk/Egloff. 69 × 46. Inschrift «Hr. Dietrich Falck von Baden. Disser/Ziit Cantzley Verwalter des Würdigen/Gottshauses Muri · Frauwe Ma Elisa Egloffin Sein Egmachelin Año 1661.» Privatbesitz Luzern. Hans Jakob Geilinger d. Ä. (1611, tätig bis 1677) zugeschrieben. Lit. *Luzern*, S. 203.

84. Wappenscheibe des Abtes Fridolin Summerer (1667–1674). Inschrift «Fridolinus von Gottes Gnaden Abbe des Würdigen Gottshaus Muri 1667.» Standort 1948: Schloss Heidelberg. Lit. *ZAK* 1940, S. 216, Nr. 10.

85. Wappenrundscheibe des Abtes Fridolin Summerer. Darstellung: Anbetung der Könige. Inschrift «Fridolinus von Gottes Gnaden Abbe des würdigen Gottshaus Muri. 1667.» Standort 1965: Schweiz. Landesmuseum Zürich, Inv. Nr. 640a. Lit. *JB SLM* 3 (1894), S. 35.

86. Monolithscheibe des Abtes Fridolin Summerer. Dm. 16. Darstellung: Kreuzigung. Inschrift «Fridolinus Von Gottes Gnaden Abbe des Würdigen Gottshaus Muri. 1668.» Signatur MM = Michael Müller in Zug. Standort 1885: Wörlitz. Lit. *Wörlitz*, S. 46, Nr. 92.

87. 1668 III 7 «Dem glasmhaler Michel Müller, welcher meines herrn seeligen schilt undt den meinigen halbböig gemahlt ... à conto geben – 13 fl. 20 sch.» Quelle *StA Aarau* 5477.

88. 1668 IV 23 «Dem glasmhaler Michel Müller auf rechnung geben – 4 fl. 20 sch.» Quelle *StA Aarau* 5477.

89. 1668 XII 14 «Item für schilt und fenster in die neuwe capell in kleinen bädern zu Baden (Ennetbaden AG) – 40 fl.» Quelle *StA Aarau* 5477.

90. 1669 III 10/11 «Mit Michel Müller, glasmhaler Zug gerechnet undt ... auszalt 34 fl. 6 sch. Die rechnung war also: meines herrn seel. 2 halbböigige, mir einen geflickt gen Esch (Aesch LU) 1 fl. 6 sch., mein wapen, 5 halbböig, einen pro 3 fl. 30 sch., ein weggen gross gen Engelberg hab ich herrn praelaten zalt, zwei in pfarhof gen Art (Arth SZ), ein runde scheiben 1 loys in chor zu Bosswil (Boswil AG), zwee bogen gross in wirtshaus pro 5 Münzgulden, herrn Damian Müller ein scheiben 1 loys. Summa 52 fl. 6 sch., daran vor disem zalt 8 loys.» Quellen *StA Aarau* 5477 und *StA Aarau* 6084 (Quittungen Kl. Muri), Fasz. Maler.

91. 1669 VI 3 «Item dem glasmhaler von Sursee (LU, Hans Jost Tschupp?, 1637–1712, vgl. *Luzern*, S. 225 f.) für einen schilt auf rechnung seinem schon geben 1 loys, ist 2 fl. 10 sch.» Quelle *StA Aarau* 5477.

92. Wappenscheibe des Abtes Fridolin Summerer. Dm. 15. Inschrift «Fridolinus von Gottes Gnad/en Abbe des Würdigen/Gottshaus Muri/ 1669.» 1937 Nostell Church, GB. Lit. *ASA* 1937, S. 282, Nr. 482.

93. Wappen-Monolithscheibe des Abtes Fridolin Summerer. Dm. 17. Darstellung: Hl. Hieronymus. Inschrift «Fridolinus Von Gottes Gnaden Abbe des würdigen Gottshaus Muri Anno 1670.» Standort 1965: Schweiz. Landesmuseum Zürich, Inv. Nr. LM 6914. Lit. *JB SLM* 12 (1903), S. 40.

94. 1671 V 18 «Dem glasmhaler Müller von Zug für 2 grosse Scheiben vür herrn Landamman (von Zug) Brandenburg, die ander herrn pfarherr zu Mentzigen (Menzingen ZG) geben wie Einsidlen (Einsiedeln SZ) undt Rinauw (Rheinau ZH) – 6 fl.» Quelle *StA Aarau* 5476.

95. 1671 VII 24 «Für die capell zu Holderstock (Gde. Sins AG) fenster zalt undt ein grosse scheiben geben, kost auch vi loys, hat empfangen amman zu Beinwil (Freiamt AG) – 2 fl. 10 sch.» Quelle *StA Aarau* 5476.

96. 1672 VIII 22 «Dem amman von Bosswil (Boswil AG) in seinem haus für ein fenster zalt ... 2 fl. 10 sch., ein schilt darzu geben 1 halb bogen, hat 4 fl. kostet.» Quelle *StA Aarau* 5478.

97. 1672 XII 4 «Meister Wolffgangs Spenglers glasmhalers von Constantz (Konstanz) fraw, so mir einen grossen schilt anderhalb bogen grösse, item einen spiegel mit figuren undt eine scheibe verehrt, dargegen geben ... – 19 fl. 15 sch.» Quelle *StA Aarau* 5478.

98. 1673 XII 18 «Für das schiltli convetûs pro sacellum S. Martini in Boswill (Boswil AG) dem glasmhaler von Zug – 2 fl.» Quelle *StA Aarau* 5496 (Prioratsrechnung Muri).

99. Wappenscheibe des Abtes Hieronymus Troger (1674–1684). 30 × 20. Darstellung: Vedute des Klosters. Inschrift «Hieronymus von/gottes gnaden A/bbt Des Würdigen/gottshuss Muri/ANNO 1676». Standort 1957: Nostell Priory, GB. *ZG Njbl.* 1957, S. 54, Nr. 1.

100. Wappenscheibe des Priors Bonifazius Weber. Inschrift «P. F. BONIFACIUS WEBER, PRIOR/MONAST: MVRI · ANNO 1677. H. I. G. FECIT» (Hans Jakob Geilinger d. Ä., 1611, tätig bis nach 1677). Standort 1954: Privatbesitz Luzern (Slg. Dr. Meyer-Rahn sel.). Lit. *Luzern*, S. 206, Abb. 297 auf Tafel 247. *Kdm. Luzern III*, S. 265.

101. Runde Wappenscheibe des Abtes Hieronymus Troger. Dm. 18,5. Inschrift «Hieronymus Dei Gratia Abbas Monastery Moriensis in Helvetia. 1680.» Mono-

gramm J. Web: M.W. (Jacob Weber II, von Winterthur 1637–1685). Lit. *Slg. Vincent*, S. 60, Nr. 373. *Katalog Vincent*, S. 49, Nr. 344.

102. Fragmenteiner Wappenscheibedes Abtes Plazidus Zurlauben (1684–1701, Fürstabt 1701–1723). 28 × 25. Inschrift fehlt. Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA* 1937, S. 105, Nr. 115.

103. Konventscheibe. Inschrift «PRIOR vnd Gemein Con/vent dess würdigen/Gotshauses Muri./Anno 1684.» Standort 1965: Pfarrkirche Meierskappel LU. Wohl Zuger Werkstatt. Lit. *Kdm. Luzern I*, S. 491 f. und Abb. 398.

104. Wappenscheibe des Abtes Plazidus Zurlauben. Inschrift «PLACIDVS vō Gottes/gnaden Abbe dess Wür/digen Gottshauss Muri./1684.» In der Pfarrkirche Meierskappel LU. Wohl Zuger Werkstatt. Lit. *Kdm. Luzern I*, S. 490 f. und Abb. 397.

105. Seitlicher Fragmentstreifen zu einer Scheibe von 1538 «Placidus von Gott/-es gnaden Abte des lob/lichen Gottshausses/in Mury Anno 1684.» Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA* 1937, S. 185, Nr. 263.

106. Wappenscheibe des Abtes Plazidus Zurlauben. 31 × 20. Inschrift «Placidus von Gottes Gnaden Abbe/ Des würdigen Gotshaus Muri 1684.» Standort 1937: Nostell Church, GB. Lit. *ASA* 1937, S. 199, Nr. 326.

107. 1687 «Glasmahler hr. schultheiss Tschup (Hans Jost Tschupp, 1637–1712 in Sursee, vgl. Nr. 91) für ihr gnaden (Abt Plazidus Zurlauben) schilt in conventstuben – 4 fl. 20 sch.». Quelle *StA Aarau* 5952 (Verdingakten), Fasz. 8.

108. Wappenscheibe des Abtes Plazidus Zurlauben mit den Wappen der Muriherrschaften. 36 × 25. Inschrift «Placidus von Gottes Gnad/en Abbe Dess würdigen/Gottsshauss Mury 1692.» Wohl ein Werk des Johann Baptist Müller in Zug. Standort 1957: Nostell Priory, GB. Lit. *ZG Njbl.* 1957, S. 55, Nr. 7.

109. 1696 VIII 27: Siebner und Räte zu Arth SZ bitten um Steuer und Fenster für ihre neu erbaute Kirche; die Prälatenwappen sollen auf die eine, die Wappen der katholischen Orte auf die andere Seite kommen. Quelle *StA Aarau* 5927 (Acta cum Magnatibus) Fasz. Schwyz.

110. Wappenscheibe des Abtes Plazidus Zurlauben mit den Wappen der Muriherrschaften. 15,5 × 19. Inschrift «Placiduss Von Gottes Gnaden Abbt/Dess Würdigen Gottshauss Muri/Anno 1696.» Signiertes Werk des Johann Baptist Müller in Zug. Standort 1957 Nostell Priory, GB. Lit. *ZG Njbl.* 1957, S. 55, Nr. 8.

111. Muri stiftet 1701 in das Ursulinenkloster Maria Hilf in Luzern eine angeblich schmucklose Scheibe. Quelle *Kdm. Luzern II*, S. 375.

112. 1702 VIII 31 «Nach Wettingen ein Schilt à 5 fl. und Fenster à 4 Taler – 14 fl.» Quelle *StA Aarau* 5481, sub Verehrungen.

113. In die Franziskanerkirche in Luzern, Antoniuskapelle, stiftete Fürstabt Plazidus Zurlauben 1702 eine Wappenscheibe, die verschwunden ist. Quelle *Kdm. Luzern II*, S. 227.

114. Wappenscheibe des Fürstabtes Plazidus Zurlauben. Ca. 30 × 20. Darstellung: Vedute des umgebauten Klosters. Inschrift «MONASTERIUM MURENSE. D. PLACIDUS ABBAS 1702.» Standort 1965: Stift Engelberg, Bibliothek. Unveröffentlicht.

115. 1708 V 21 «Glasmaler Müller für ein Schilt ins Wirtshaus Beinwyl (Beinwil/Freiamt AG), zalt – 3 fl.» Quelle *StA Aarau* 5485, sub Verehrungen.

116. 1708 V 7 «Glasmaler Müller von Zug ... ein grossen Schilt zalt in Pfarrhof nach Egenwyl (Eggenwil AG) – 4 fl. 20 sch.» Quelle *StA Aarau* 5485, sub Verehrungen.

117. Wappenscheibe des Fürstabtes Plazidus Zurlauben mit den Wappen der zehn Muriherrschaften. Dm. 20. Inschrift «Placidus Zurlauben Baron von Thurn vnd Gestellenburg Des H. Romischen Reichs Fürst vnd Abbt Des Fürstlichen Gottshauses Mury 1715.» Lit. *Slg. Vincent*, S. 68, Nr. 434, und *Katalog Vincent*, S. 57, Nr. 405.

118. Wappenscheibe des Fürstabtes Gerold Heim (1723–1751), 1741. Von Johann Melchior Zürcher in Zug. Lit. *ZG Njbl.* 1932, S. 28.

119. 1755 «Dem Fürsten in Mure ein viertelblettigen grauwen Schilt – 3 fl. Mer einen obigem Fürsten – 3 fl.» (Fürstabt Fridolin Kopp, 1751–1757). Von Johann Melchior Zürcher in Zug. Lit. *ZG Njbl.* 1932, S. 33.

Register (die Ziffern bezeichnen die Nummern)

- Adelwil LU, Kapelle: s. Neuenkirch
Aesch LU: 90
Arth SZ, Pfarrhof: 90
– Pfarrkirche: 109
– Rat: 109
Au ZH, Schloss: 12
Baar ZG: 39
Baden AG: s. Ennetbaden
Beinwil/Freiamt AG, Ammann: 95
– Kapelle Wallenschwil: 42
– Vogt: 42
– Wirtshaus: 115
Bluntschli, Niklaus, Glasm.: 15, 18, 19, 29
Boswil AG, Alte Kirche: 90
– Ammann: 96
– Kapelle St. Martin: 98
Brandenberg, Christoph, Glasm.: 55, 56
Brandenberg, Landammann; s. Zug
Dietwil AG, Kirche: 76
Dumisen, Vogt: s. Rapperswil
Eggenwil AG, Pfarrhof: 116
Eggli, Daniel, Glasm.: 20
Egloff, Elisabeth: s. Muri, Kanzler
Einsiedeln: 14, 23, 40, 94
Engelberg: 90, 114
Ennetbaden AG, Kapelle: 89
Eschenbach LU, Kloster: 80
Falk, Dietrich; s. Muri, Kanzler
Fallenter, Franz, Glasm.: 43, 44
Fischer, Andreas: s. Muri, Kirchmeier
Frauenfeld: 29
Geilinger, Hans Jakob d. Ä., Glasm.: 83, 100
Ger... (?) LU: 37
Gersau SZ, Pfarrhof: 62
Giger, Hans: s. Muri, Keller
Glarus: 27
Goeschel, Oswald, Glasm.: 5
Greppen LU, Pfarrkirche: 69
Heldbrunn, Balthasar v., Glasm.: 2
Holderstock, Kapelle: s. Sins
Honau LU: 70
Intaler, Wolfgang, Glasm.: 7
Kaiserstuhl AG, Ratsstube: 42
Kloos, Christoph, Glasm.: 12
Luzern: 37
– Glasmaler von: 46
– Kapuzinerkloster: 25
– Franziskanerkloster: 113
– Ursulinerkloster: 111
– Stiftspropst: 61, 63
Markgraf, Eckart, Glasm.: 26
Meierskappel LU, Pfarrkirche: 103, 104
Menzingen ZG, Pfarrer: 94
Merenschwand AG, Pfarrkirche: 4, 5
Müller, Glasm. v. Zug: 94, 115, 116
Müller, Damian, Glasmaler: 90
Müller, Johann Baptist, Glasm.: 108, 110
Müller, Michael, Glasm.: 57, 80, 81, 82, 86, 87, 88, 90
Muri, Abt Ägidius v. Waldkirch: 80
– – Christoph v. Grüth: 15, 16, 17
– – Dominikus Tschudi: 78
– – Fridolin Kopp: 119
– – Fridolin Summerer: 84, 85, 86, 92, 93
– – Gerold Haimb: 118
– – Hermann Hirzel: 2
– – Hieronymus Frei: 19, 21, 22, 24
– – Hieronymus Troger: 99, 101
– – Jakob Meyer: 25, 26, 27
Muri, Abt Johannes Firabent: 4, 5
– – Johannes Hagnauer: 3
– – Johann Jodok Singisen: 28, 40, 43, 44, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 59
– – Laurentius v. Heidegg: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14
– – Plazidus Zurlauben: 102, 104, 105, 106, 107, 108, 110, 113, 115, 117
Muri, Abtei: 7
– Fähnrich: 79
– Gericht: 79
– Herrschaften d. Klosters: 108, 110, 117
– Kämmerer: 81
– Kanzler: 82, 83
– Keller: 34
– Kirchmeier: 79
– Kloster: 20, 53, 58
– – Hofstube: 21
– – Konventstube: 27, 107
– – Refektorium: 40
– Konvent: 1, 18, 98, 103
– Prior: 18, 61, 100, 103
– Unterkeller: 74
Näfels GL, Pfarrhof: 66
Neuenkirch LU, Kapelle Adelwil: 51
Oberrüti AG, Kirche: 77
Orte Regierende: 5, 8, 21, 27
– katholische: 109
Rapperswil: 36
Rathausen LU, Kloster: 26, 43
Reimann, Gilg: s. Muri, Unterkeller
Rheinau, Kirche (welche?): 31
– Kloster: 94
Root LU, Pfarrei, s. Honau
Rost, Martha; s. Muri, Kirchmeier
Schütz, Werner, Glasm.: 47
Schwyz: 22, 53
– Dominikanerkloster: 72
– Kapelle U. L. Frau: 68
Seewen SZ: 73
Sins AG, Kapelle Holderstock: 95
Spengler, Wolfgang, Glasm.: 97
Stans, Frauenkloster: 58
Streber, Roman: s. Muri, Prior
Stutz, Werner, s. Schütz
Suler, Oswald, Glasm.: 12
Sursee LU, Glasm. von: s. Tschupp, Hans Jost
Suter, Kaspar, s. Muri, Kämmerer
Tänikon TG, Kloster: 24, 49, 50, 54
Tschupp, Hans Jost, Glasm.: 91, 107
Tschupp, Heinrich, Glasmaler: 51
Wallenschwil, Kapelle; s. Beinwil/Freiamt AG
– Vogt Üli: s. ebd.
Weber, Jakob II., Glasm.: 101
Weiss, Hans, Glasm.: 23
Unterwalden: 52
Uznach SG, Spital St. Anton: 45
Weber, Bonifazius: s. Muri, Prior
Wettingen, Kloster: 18, 19, 55, 56, 112
Wurmsbach SG, Kloster: 32
Zeiner, Lukas, Glasm.: 3, 6
Zürcher, Johann Melchior, Glasm.: 118, 119
Zürich, Glasmaler von: s. Bluntschli
– Stadt: 47
– Stiftspropstei: 3
Zug, Dekan: 65
– Glasmaler von: 33, 35, 98, 103, 104
– Landammann: 94
– Stadt: 57